

Musik im Mondlicht

Gitarrenkonzert mit Falk Zenker

ff **Lüneburg.** Gitarrespieler benutzen gewöhnlich acht Finger – vier zum Greifen, vier zum Zupfen. Falk Zenker benötigt darüber hinaus zwei Zehen, und zwar jeweils die großen. Denn mit seinen Füßen kann der Musiker über Kipp-schalter ein kleines Orchester in Gang setzen, weshalb Falk Zenker ohne Schuhe spielt und es auf der Bühne nicht fußkalt sein sollte. Im Kulturforum Gut Wienebüttel stimmten die Temperatur und die Stimmung, das Publikum genoss ein ebenso virtuoseres wie originelles Konzert, in dem der Gitarrist auf dem Podium allein war, aber nicht allein klang.

Denn der Klassik-Gitarrist, 1967 im sächsischen Mittweida geboren, nutzt die Möglichkeiten der (grundsätzlich nicht neuen) Live-Elektronik, soll heißen: Er kann seine Musik aufnehmen und sofort wieder abspielen, so entstehen Begleitstimmen und Hintergrundgeräusche, die sich zu komplexen Klangbildern verdichten. Das allerdings setzt, wenn es nicht zu einem großen Durcheinander geraten soll, exakte

Komposition und punktgenauen (Fuß-)Einsatz der Elektronik voraus.

Falk Zenker ist ein Meister seines Instruments. Er studierte Konzertgitarre und Jazz in Weimar, beschäftigte sich mit Flamenco, mit mittelalterlicher wie mit elektroakustischer Musik. Seine Werke entstehen meistens aus einer Melodie-Keimzelle, die nach allen Seiten wächst. „Sein Programm „Gedankenreise“ führt zu Tänzen aus dem 13. Jahrhundert, zum „Tango triste“, zu liturgischen Gesängen, manchmal auch zu Blues und Rock. Zenker schildert zärtliche Gefühle und romantische Schauplätze, der Gitarrist fühlt sich wohl im Licht des Mondes, nicht der Scheinwerfer. Neben der Elektronik bringt der Musiker auch mal Zither, Kalimba und singende Säge ins Spiel, dazu Geräte, mit denen sich das Prasseln des Regens wie das Rauschen des Windes imitieren lässt.

Die Zuhörer ließen sich gern durch Zenkers Welten führen, dankten dem Musiker mit langem, herzlichen Applaus und forderten natürlich Zugaben.

Falk Zenker ist ein Meister der Klassik-Gitarre. Für seine Konzerte nutzt er auch Elektronik, die — anders als bei Playbacks — ausschließlich das wiedergibt, was der Musiker auf der Bühne spielt. Foto: nh

